

PAUL OSKAR HÖCKER, „Im Hintergrund der schöne Fritz“. Verlag Ullstein.

Der große Erfolg der „Berliner Illustrierten Zeitung“. Eine mit raffinierter Schlichtheit — und deshalb Publikumswirksamkeit — erzählte Handlung aus dem modernen Berliner Gesellschaftsleben, außerordentlich liebenswürdig und einschmeichelnd, so daß die Lektüre eine angenehme Erholung bedeutet.

HANS REISER, *Der geliebte Strolch*. Grethlein, Leipzig.

Der Binschamdichter Reiser grüßt die genialischen Lausbuben aller Völker und Zeiten, indem er die Geschichte des Galgenstricks François Villon schreibt: In diesem historischen Roman ist das Historische so hundertprozentig von Handlung und Witz absorbiert, daß der Franzl Villon in Münchener Urlauten dichten, der Hans Reiser unversehens ins Altpariserische hinübergleiten darf; so restlos, daß die Telegraphenstangen auf der Richtstätte von Montfaucon überzeugender wirken als die historizistische Attrappen eines Romanschreibers. K.

ARNOLD ULITZ, „Der Schatzwächter“. Novellen. Verlag Ullstein.

Kurze, aber höchst eindrucksvolle Novellen aus dem Lebenskreis phantastischer Vaganten. Ulitz spricht selbst „von der Verlockung verantwortungslosen Verkommens“. Er liebt die Säufer, die Verelendeten, die sich zu ihrer Schwäche bekennen, er weiß so viel von der echten Scham im Menschen, so viel von den blühenden Farben über Schimmel und Verwesung, von der Grazie der Hochstapler und den tölpischen Gesten der Liebe. Ein Sprachkünstler, ein Lebensdarsteller von hohem Rang.

Neue Ullsteinbücher zu 1 Mark: Georg Fröschel, der sich mit jedem neuen Buch als kühl rechnender, sicherer Beherrscher einer gereiften Romantechnik beweist, hat auch in seinem Kriminal-Roman „Der Schlüssel zur Macht“ zugleich den Schlüssel zur unbedingt sicheren Wirkung gefunden. Die Voraussetzungen dieses Kriminalfalles sind ebenso phantastisch wie die allmähliche Lösung logisch und überzeugend. — Die kürzlich verstorbene *Ida Boy Ed* aber schreibt aus der Vorkriegszeit eine liebenswürdige Familiengeschichte, in der die Zeichnung der Charaktere, besonders der weiblichen, nicht veraltet ist.

ERNST WEISS, „Dämonenzug“. Erzählungen. Verlag Ullstein.

Bei Ernst Weiß sind Liebende, vielleicht alle Lebenden, der schwelenden Finsternis ausgeliefert, der schöne Trieb macht sie blind, sie stolpern über die Fallstricke der Gesetze, der Not, des Bösen, das in ihnen ist. Aber wie schön ist Slawa, die vor dem Vater flüchtet, Esther, die den Geliebten und sich um die Frucht betrügt, Margot mit den metallisch glänzenden Brauen, und das Opfer des Krüppels Franta, die sanfte Mascha! Und wie schön ist diese gehärtete und klingende, packende, berauschende Sprache eines Dichters.

Der Sport im Altertum

von Professor Dr. Bruno Schröder, Direktor der Skulpturensammlung des Albertinums in Dresden.
Mit 45 Textabbildungen und 110 Tafeln. 1927. 8°. Preis 15 M.

Als Weihnachtsgeschenk

dürfte das gediegene Sportbuch höchst willkommen sein.

HANS SCHOETZ & CO., GMBH. / BERLIN W 57, BÜLOWSTR. 14

Seit 1841 ist eine deutsche zusammenfassende Behandlung des antiken Sports nicht erschienen, eine englische Publikation ist nicht jedermann zugänglich. Das vorliegende Buch füllt also diese Lücke aus. Der erste Teil gibt eine Übersicht über die gesamte Entwicklung des antiken Sports in seinem Verhältnis zur Religion, staatlichen Gemeinschaft, Kunst und ethischen Kultur, und damit seine Geschichte in Aufstieg und Verfall. In der zweiten Hälfte werden die verschiedenen Sportarten einzeln auf Grund der neuesten Forschungen und immer im Hinblick auf den modernen Sport behandelt. In dem Gegenstand ist so viel Schönheit enthalten, daß die Freude daran allein die Beschäftigung mit ihm lohnt. Auch hebt es unser Selbstgefühl, wenn wir aus dem Buche ersehen, daß unser Sport die Vergleichung mit der antiken Gymnastik nicht zu scheuen braucht. Der ganze Stoff wird vom Verfasser so vorgetragen, daß jedes Sportklubmitglied ihn verstehen kann. Die wissenschaftlichen Nachweise sind in Anmerkungen am Ende des Buches zusammengestellt.